

Brühler Zeitung

Bezugspreis: Durch den Boten frei ins Haus monatlich 20 Mark.
Telegramm-Adresse Brühler Zeitung
Brühl-Röln, Fernruf 108 u. 109.

Brühler Volksblatt
Amtsblatt der Stadt Brühl
Postfach-Konto Köln Nr. 12 742. Geschäftsstelle Schloßstr. 23

Anzeigenpreis: Die einspaltige Colonne oder deren Raum 2.50 Mk., von auswärts 3 Mk., im Reklamenteil 12 Mark. — Für Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche und Finanzanzeigen 4 Mark.

Nr. 189.

Freitag, den 18. August 1922.

25. Jahrgang.

Bayern lehnt das Uebereinkommen ab.

München, 17. Aug. In der heute nachmittag fortgesetzten Besprechung der Koalitionsparteien, an der sämtliche Minister teilnahmen, wurde eine vollkommene Einigung darüber erreicht, daß die zwischen Berlin und München erzielten Vereinbarungen in der beschlossenen Form nicht angenommen werden könnten, sondern daß eine Reihe von Ergänzungen notwendig sei. Anschließend an diese Besprechungen fand ein Ministerrat statt, in dem zu den obigen Beschlüssen der Koalitionsparteien Stellung genommen wurde. Der Ministerrat wird die hiernach notwendigen Schritte bei der Reichsregierung ungesäumt einleiten.

Die erste Sitzung des Reichseisenbahnrats.

Die erste Sitzung des Reichseisenbahnrats in Berlin eröffnete Donnerstag Staatssekretär Stieler, der vom Reichspräsidenten zum Vorsitzenden des Reichseisenbahnrats ernannt worden ist.

Der Reichsrat zum 19. August einberufen.

Berlin, 17. Aug. Der in den Parlamentsferien bestehende Uebervachungsausschuß des Reichstages ist auf den 21. August einberufen worden, um sich mit der Besoldung der Reichsbeamten und den Zuschlägen anlässlich der Teuerung zu beschäftigen. Zu demselben Zweck ist der Reichsrat zum 19. August einberufen worden.

Der Wiederherstellungsausschuß

Paris, 17. Aug. Die Mitglieder des Wiederherstellungsausschusses sind heute im Hotel Astoria zusammengetreten und haben Besprechungen gehabt, um, wenn möglich, zu einer Lösung zu kommen, die die Interessen Frankreichs wahr und zugleich für die andern Regierungen annehmbar ist. Eine amtliche Sitzung im eigentlichen Sinne findet heute nicht statt; ein Bericht wird heute nicht ausgegeben werden.

II. Berlin, 18. Aug. Das Berliner Tageblatt berichtet: Staatssekretär Bergmann ist gestern aus London nach Berlin zurückgekehrt. Er berichtete dem Reichstagspräsidenten über seinen Londoner Aufenthalt. Die Nachricht, Bergmann sei bereits in Paris eingetroffen, ist somit unzutreffend. Bis gestern abend ist bei der Reichsregierung überhaupt noch keine Einladung des Wiederherstellungsausschusses zur Entsendung eines Vertreters zur Darlegung der deutschen Finanz- und Wirtschaftslage eingetroffen. Daß Staatssekretär Bergmann im Falle einer solchen Einladung als deutscher Vertreter in Frage kommt, dürfte zutreffen.

Die englische Ansicht.

London, 17. Aug. Die A.Z. meldet: Die letzten Pariser Ereignisse bekräftigen die hiesige Auffassung, Frankreich werde sich eine Sonderaktion zweimal überlegen. Die französische Behauptung, der Vorsitzende des

Wiederherstellungsausschusses besitze bei Stimmengleichheit eine entscheidende Stimme, wird hier nicht unbedingt zugegeben. Ein von der Parteileitung beeinflusster Artikel des Arbeiterorgans erklärt sich für einen völligen englischen Verzicht auf die französische Schuld und weitere Entschädigungen, wenn Frankreich bereit ist, abzurufen. Die ganze englisch-französische Lage wird durch zwei Tatsachen beherrscht, nämlich Schulden und Flugmaschinen.

Paris, 17. Aug. Im Kreise des Wiederherstellungsausschusses werden die Nachrichten von Rücktrittsabsichten von Louis Dubois und John Bradbury demontiert. Man glaubt nicht, daß es noch im Laufe dieser Woche zu einem Beschluß des Wiederherstellungsausschusses kommen wird. Vor Montag oder Dienstag würden die Verhandlungen mit deutschen Vertretern kaum eingeleitet werden können, so daß sich die Entscheidung des Wiederherstellungsausschusses über das deutsche Zahlungsaufschubgebet noch bis Ende der nächsten Woche verzögert wird.

Der Vormarsch der Regierungstruppen in Irland.

II. London, 18. Aug. Nach amtlichen Berichten aus Dublin sind die irischen Nationaltruppen im Süden weiter im Vormarsch begriffen. Mallow, Mitchelstown und Gernoy sind im Sturm genommen. De Valera befand sich am Dienstag in Mallow. Vor der Ankunft der Nationaltruppen hat er jedoch den Ort verlassen. Im Nordosten ist Dundalk, das von den Irregulären am vergangenen Montag wieder zurückerobert worden war, wieder im Besitz der Nationaltruppen.

Erhöhung der Gütertarife vom 1. September

Berlin, 17. Aug. Die Reichsbahn sieht sich infolge der katastrophalen Entwicklung der Mark und der sich daraus ergebenden Ausgabensteigerungen genötigt, die zurzeit bestehenden gültigen Gütertarife vom 1. September d. Js. an um 50 v. H. zu erhöhen. Diese Erhöhung wird bei der zum 1. Oktober erfolgenden organischen Umarbeitung des Gütertarifs, bei der der Reichseisenbahnrat mitwirkt, bereits berücksichtigt. Nachdem das erste Vierteljahr des laufenden Rechnungsjahres mit einem Betriebsüberschuß von rund zweieinhalb Milliarden abgeschlossen hatte, sah die Reichseisenbahn trotz der gewaltigen Preis- und Lohnsteigerung, die Anfang Juli einsetzte, von einer Tarifierhöhung ab 1. August ab. Die Steigerung aller Ausgaben ist aber neuerdings so stark, daß zum Beispiel zurzeit für Schienen das 194fache, für Stabeisen das 215fache, für deutsche Kohle das 158fache und für englische Kohle, auf die die Reichsbahn heute zu mehr als einem Viertel ihres Gesamtbedarfs angewiesen ist, das 440fache des Friedenspreises zu bezahlen sind. Nur die günstige Verkehrsentwicklung der letzten Monate ermöglicht es, von einer völligen Anpassung der Gütertarife an diese Preissteigerung abzusehen. Die durchschnittliche Tarifierhöhung gegenüber dem Frieden beträgt vom 1. September an das 140fache.

Die Folgen des neuen Marksturzes.

II. Noch ehe die Rückwirkungen des letzten gewaltigen Marksturzes auf die Preisbewegung und Preisentwicklung sich geltend machen konnten, wird die deutsche Wirtschaft von einer neuen Katastrophe überrascht. Der Sprung, den der Dollar vom 14. auf den 15. August machte, war der größte, der bisher erlebt worden ist. Wieder einmal ist einer der allertraurigsten Rekorde aufgestellt worden. Die amtliche Notierung des Dollarkurses an der Berliner Börse bezifferte sich am 14. August noch auf 825, am 15. August lautete die amtliche Notierung auf 1040. Das bedeutet eine Spanne von über 200 an einem einzigen Tage oder eine Steigerung um nicht weniger als 25 Proz.!

Ueber die Folgen dieses neuen Marksturzes müssen wir uns nun klar zu werden versuchen. Wir dürfen uns dabei nicht verhehlen, daß wir vielleicht vor der ernstesten Lage stehen, die unsere Wirtschaft und auch unsere Politik seit den Tagen des Londoner Ultimatums zu meistern hatte.

Zunächst bedeutet dieser neue Marksturz, daß unser Reichshaushalt heute nichts weiter als ein Fetzen Papier ist, es ist schade um die Druderschwärze, die daran verwandt wurde. Alle Dispositionen, die unter den bisher größten Anstrengungen mit dem Ziele eines Ausgleichs des Etats getroffen wurden, sind vollständig über den Haufen geworfen. Und was das Schlimmste ist: die Haushaltspläne der Betriebsverwaltungen sind wieder einmal von Grund auf erschüttert. Durch gewaltige Preise und Tarifierhöhungen, die für die deutsche Wirtschaft wie für die Bevölkerung in allen ihren Schichten empfindliche und drückende Opfer darstellten, ist es nun doch zu Wege gebracht worden, daß eine Bilanzierung zwischen Einnahmen und Ausgaben erzielt wurde. Heute aber stehen wir wieder vor flassenden Lücken, und niemand weiß Rat, wie diese ausgefüllt werden sollen. Gewiß war vorgeesehen, daß spätestens mit dem 1. Oktober neue Tarife Platz greifen müssen, nicht zuletzt auch für den Personenverkehr bei den Eisenbahnen, dann aber auch bei der Postverwaltung. Aber nach der Entwicklung, die die Mark jetzt genommen hat, ist es überhaupt unmöglich zu sagen, wie die Tarife letzten Endes aussehen werden. Während man bisher glaubte, daß man mit einem Portofach für einen einfachen Brief mit 4 M. auskommen könnte, hat es schon der Marksturz seit dem Rathenau-Morde gelehrt, daß mindestens die Hälfte mehr, also 6 M. gefordert werden müssen, wenn die neuen Fehlbeträge gedeckt werden sollen. Was aber nun an derartigen Tarifen zu erwarten sein wird, läßt sich überhaupt noch nicht beurteilen.

Die neue Markentwertung bedeutet in ihrer letzten Wirkung eine fortschreitende Verarmung unseres Volkes. Der Auflösungsprozeß schreitet unheimlich weiter. Die ehemaligen bodenständigen soliden Schichten unseres Volkes defallern nachgerade einem bejammernswerten Schicksal. Es wird sehr schwer, überhaupt noch die Mittel für die allernötigste Lebenshaltung aufzubringen. Die Preise für Brot und Fett sind die furchtbaren und jeden Tag in ihrer zermürbenden Eindringlichkeit in die Erscheinung tretenden Sturmsignale.

Das Rosenhaus.

Roman von Felix Nabor.

37. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Prinzessinnen — auch wenn sie es nur in Träumen sind,“ sagte Hella mit vornehmer Ruhe, „Prinzessinnen verachten vor allem jede Gemeinheit und hassen die Lüge. Gegen vergiftete Pfeile schützt sie ihr gutes Recht.“

Büchting zuckte die Schultern. „Gar dunkel ist der Rede Sinn,“ sagte er. „Die Prinzess hat sich in eine Sphinx verwandelt.“ Er schloß einen giftigen Blick nach Hella hinüber und trant Imma unter listigem Augenzwinkern zu. Diese errödete und blickte schen auf ihre Cousine, welche sich den Anschein gab, als hätte sie diese heimliche Augenzwiesprache nicht bemerkt. Aber gleich darauf fiel Imma vor Entsetzen fast vom Stuhl, denn Hella sagte ganz unvermittelt: „Lieber Onkel, ich meine, man sollte lieber auf Marder denn auf arme Häseln Jagd machen. Ich weiß nämlich ganz bestimmt, daß ein Mar-der ums Rosenhaus schleicht.“

Thiebold griff sich an die Stirne, als hätte er nicht recht gehört. „Ein Marder?“ fragte er. „Nicht möglich.“

„Wenn ich aber doch die Spuren gesehen habe,“ beharrte Hella. „Vielleicht ist's auch ein Fuchs — auf alle Fälle aber Raubzeug. Hüte deine weißen Täubchen, Onkel, sonst könnte es sein, daß du sie eines Morgens vom Marder zerrissen findest.“

Der Kranke sah ängstlich von einem zum andern, schüttelte den Kopf und sagte: „Du willst mich wohl zum Narren haben — oder hast du Streit. Beides verbitte ich mir!“

„Das ist dein gutes Recht,“ versetzte Hella, „denn du bist hier der Herr und Gebieter. Aber meine Ueberzeugung lasse ich mir nicht nehmen. Der Marder liegt auf der Lauer — nimm dich in acht, Onkel! Ich warne dich.“

Bei diesen Worten begann Imma zu zittern und warf Büchting einen flehenden Blick zu. Dieser fuhr steil auf seinem Sessel empor und schaute Hella herausfordernd an. Furchtlos erwiderte Hella diesen drohenden, hagerfüllten Blick und sagte, zu ihrem Onkel gewendet: „Da wir eben von Täubchen reden, lieber Onkel, so meine ich, es wäre jetzt allmählich an der Zeit, daß Imma, deine wilde Taube, in ein köstliches Institut kommt. Das ist dringend nötig, denn in manchen Dingen ist sie doch gar zu wild für eine Jungfrau — und gar nicht taubenhaft. Findest du das nicht? Sie hat Manieren angenommen, die der Engländer direkt mit „Shocking!“ bezeichnen würde. Etwas Burschikoses und Unweibliches hat sich an ihr herausgebildet, das mit dem Wesen einer jungen Dame unvereinbar ist und direkt anwidert. Eine andere Umgebung, sowie feinere Umgangsformen und höhere, edlere Lebensauffassung sind für das Kind unbedingt erforderlich. Auch ihr Wissen ist von einer erschreckenden Lächerlichkeit. Ich bin sehr überzeugt, sie weiß nicht einmal, wo Berlin liegt.“

Imma sah blutübergossen auf ihrem Stuhl. Bei diesem Vorwurf fuhr sie wie von einer Welle gestochen empor und rief: „Das — das geht doch dich nichts an! Du tust ja gerade, als ob du hier die Herrin wärest.“ „Ein wenig bin ich es auch,“ erwiderte Hella ruhig. „Insofern nämlich, als ich die Verantwortung trage über meine kleine Cousine, die, obwohl sie noch nicht flügge ist, doch schon in die Welt fliegen möchte. Das beste Mittel gegen diese krankhafte Einbildung und Selbstüberschätzung ist eine strenge Erziehung, da an Selbstzucht der kleinen wilden Hummel nicht zu denken ist.“

„Nein, rief Imma mit weinerlicher Stimme. „Ich will nicht in ein Kloster! Ich will keine Nonne werden.“

„Wer verlangt denn das!“ sagte Hella. „Rein Mensch. Aber ein wenig von der Würde, Sanftmut und holden Jungfräulichkeit der Nonnen künde dir sehr gut an, und würde dich zieren wie der weiße, fleckenlose Schmelz der Lilien auf dem Felde, von denen geschrieben steht,

daß sie schöner sind als Salomonis Seide. Mein liebes Kind, den Duft der Rose, die fleckenlose Reinheit der Lilie und die Sanftmut der Taube wünsche ich dir von Herzen, auf daß du die lieblichste werdest unter den Töchtern deines Volkes.“

„Was fällt dir ein, daß du mich schulmeisterst!“ brauste Imma auf. „Du hast es nötig — du!“

Hella lächelte kühl. „Sprich es nur aus, das böse Wort, das auch allen auf der Zunge liegt —: Bettelprinzessin!“ sagte sie. „Dein Vater aber weiß es besser. Er weiß, daß ich ein Recht habe, hier zu befehlen, statt zu bitten. Und wenn ihr in eurem Starrsinn und in eurem Haß verharret, dann werde ich es auch tun. Dich aber, du wilde Taube, werde ich zähmen, ob du willst oder nicht.“ Sie hatte sich in ihrem Sessel doch aufgerichtet und trug ihr Haupt frei und stolz wie eine Königin.

Thiebold kniete in seinem hohen Lehnstuhl zusammen wie ein gebrochener Greis. Imma blickte schen auf die erste Mahnerin und wagte nicht mehr zu widersprechen, Büchting betrachtete Hella mit einem wilden, heimtückischen Blick. Mit einem Schlage war es ihm klar geworden, daß ihm von diesem Mädchen Gefahr drohte. Sie war die Feindin, die ihm Imma und deren Willkür entziehen und seine hochfliegenden Pläne durchkreuzen wollte. Eine rasende Wut erfaßte ihn. Aber er war nicht der Mann, der sich von einem Weibe besiegen ließ oder ihrerwegen seine ehrgeizigen Pläne aufgab; er schreckte vor keinem auch nicht dem verwerlichsten Mittel zurück, um sein Ziel zu erreichen, und zerschmetterte jeden, der ihm entgegentrat. Und hier, wo es um das höchste ging, war er auch zum äußersten entschlossen. Hella mußte aus dem Rosenhaus vertrieben oder aus dem Weg geräumt werden, sonst war für ihn alles verloren. Es galt einen Kampf auf Leben und Tod — aber er wollte um jeden Preis Sieger sein.

(Fortsetzung folgt.)

Wenn sich die Entwertung der Mark auf dem jetzigen Stande hält oder wenn sie gar infolge der nächsten politischen Entwicklung fortschreitet, dann ist es überhaupt nicht abzusehen, vor welcher bitter schweren politischen und wirtschaftlichen Ereignissen wir in allernächster Zeit gestellt sein werden. Marktentwertungen haben bisher die Tendenz gezeigt, sich erst allmählich auszuwirken. Dieser Ausgleichungsprozess hat sich aber neuerdings in immer stärkerem Tempo vollzogen. Der Dollarstand wird heute vielfach als Preisregulator unmittelbar benutzt. Man kann es erleben, daß irgend eine Ware von einer Stunde auf die andere eine Preissteigerung erfährt mit dem Hinweis auf die Preissteigerung des Dollars.

Hier haben sich ohnedies Zustände entwickelt, denen die Regierung ihre ernsteste Aufmerksamkeit widmen mußte. Zudem haben Preissteigerungen die Tendenz, sich oben zu halten, auch wenn der Dollar wieder abwärts geht. Die Erfahrungen, die in diesen Dingen in den letzten Monaten gemacht wurden, nötigen zu Maßnahmen und Vorkehrungen, die man unter anderen Umständen wohl nicht erwogen hätte. So wird erstlich die Frage wieder erhoben, ob man überhaupt der freien Preisgestaltung, wie sie sich jetzt willkürlich nach dem Dollarkurs orientiert, noch länger zusehen kann. Es ist sehr bezeichnend, daß gerade von denjenigen Kreisen, die immer gegen die Zwangswirtschaft ihre Stimme erhoben haben, heute die Rufe nach einer Wiedereinführung der Zwangswirtschaft, zum mindesten in bestimmten Dingen des täglichen Lebens, Platz greift, erhoben werden. Tatsächlich stehen wir vor einer Situation, die die leitenden Stellen zwingt, zu dieser Frage rasch und entschlossen Stellung zu nehmen. Dabei wird man sein Augenmerk aber auch auf andere Erscheinungen richten müssen: wir können es in verschiedenen industriellen Gruppen, namentlich der Textil- und der sehr wichtigen Bekleidungsindustrie, aber auch in der Stahl-, hier ist eine Gelegenheit gegeben, mit der sich die regie-

Holz-, Glas- und anderer Industrien beobachten, daß hinsichtlich der Festlegung der Preise im Großhandel und Großvertrieb der Dollarentwertung immer noch weit voraus geeilt wird. Gerade in der Bekleidungsindustrie mußte wahrgenommen werden, daß noch während die Entwertung der Mark bei weitem nicht das 200fache ausmachte, die Preise bereits auf das 400fache gesteigert wurden. Bei der Bekleidungsindustrie handelt es sich umgegenstände des täglichen Bedarfs, und hier ist eine Gelegenheit gegeben, mit der sich die regierenden Instanzen unter allen Umständen beschäftigen müssen.

Denn der innere Friede und die soziale Ruhe stehen in Gefahr! Eine fürchterliche Teuerung müßte bei einem Stande des Dollar über 1000 im Herbst und im Winter und mehr noch im nächsten Frühjahr zu erwarten sein. Denn dann würde es sich darum handeln müssen, daß wir für unsere zu Ende gehenden Vorräte Getreide und sonstige Lebensmittel zu den hohen Auslandskursen aufkaufen. Die soziale Ruhe ist aber auch um deswillen gefährdet, weil mit der neuen Marktentwertung die jetzt schon so empfindliche Kreditnot sich verschärft. Sie zwingt zu Betriebs einsparungen, die Arbeitslosigkeit im Gefolge haben. Die Valutarentwertung andererseits nimmt dem Industriellen und Kaufmann jede Möglichkeit einer Restitutions- und Disposition. So sehen wir als Folgen des neuen Marksturzes uns einer Lage gegenüber, die, wenn es nicht gelingt durch einheitliches Zusammenfassen aller Kräfte sie zu meistern, uns in abgrundtiefes Elend stürzen kann.

Die Folgen der Marktentwertung.

Kopenhagen, 17. Aug. Der Vizepräsident der deutschen Reichsbank, v. Glaser, erklärte einem Mitarbeiter der Zeitung Köbenhavn über die Möglichkeit eines Staatsbankrotts, Deutschland werde wahrscheinlich instand sein, die unbedingt notwendigen Mittel zur Aufrechterhaltung der Staatsverwaltung aufzubringen, und jedenfalls könne man annehmen, daß die Mark nicht vollständig ihre Kaufkraft im Innern verlieren würde. Ein deutscher Valutabankrott erscheine aber sehr möglich, wenn das Ausland nicht länger Valuta für Papiermark verkaufen wolle. Die Beschlagnahme der deutschen Landwirtschaft und Industrie werde Frankreich nur Papiermark und Deutschland den Hunger einbringen.

Getreide- und Brotpreis.

Zu der Erhöhung der Getreide- und Brotpreise wird von amtlicher Stelle in Berlin folgendes mitgeteilt:

Die Höhe des Brotpreises ist in der Hauptsache abhängig von dem Preise, zu welchem die Reichsgetreidestelle das Getreide an die Kommunalverbände abgibt. Dieser Abgabepreis, der seit Februar eine Veränderung nicht erfahren und im Durchschnitt für die verschiedenen Getreidearten 5462 M. betragen hat, ist jetzt auf 11000 M. erhöht (10800 M. für Roggen und 11300 M. für Weizen), also reichlich verdoppelt worden. Die Erhöhung hat vorgenommen werden müssen, weil die Preise für das in die öffentliche Hand gelangende Getreide, für inländisches Umlagegetreide und für das aus dem Auslande eingeführte Getreide stark gestiegen sind. Die Preise für das inländische Umlagegetreide betrugen im vergangenen Jahre für Roggen 2100 M., für Weizen 2300 M.; sie sind jetzt erhöht worden auf 6900 M. für Roggen und 7400 M. für Weizen. Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahre, die ihren Grund in der allgemeinen Preissteigerung und damit den gesteigerten Kosten der Produktion findet, ist also beträchtlich, bleibt aber weit zurück hinter den Preisen auf dem freien Markte oder gar auf dem Weltmarkt. Als im Vorjahre der Preis des Umlagegetreides mit 2100 M. bzw. 2300 M. in Kraft trat (Mitte August) betrug der Preis im freien Handel, der damals zum ersten Male wieder einsetzte, 3400 M. für Roggen und 4800 M. für Weizen, um nach einiger Zeit beträchtlich zu steigen. Der Dollar stand zu jener Zeit etwa 70. Bei der Festlegung der Preise für dieses Jahr, im Juli, betrug der freie Marktpreis für inländischen Roggen etwa 13000 M., für Weizen ungefähr 18000 M. und der Dollar

stand etwa 400. Der Preis für ausländischen Weizen lag noch höher. Mittlerweile sind die Preise noch stark gestiegen. Aus diesen Zahlen ergibt sich, daß der Marktpreis, der für Abgaben der Reichsgetreidestelle an die Kommunalverbände errechnet werden muß, eine sehr beträchtliche Erhöhung erfahren mußte. Dabei ist noch zu berücksichtigen, daß in dem Abgabepreis von 11000 M. die Umlagesteuer enthalten ist, ferner, daß die Reichsgetreidestelle das Getreide frachtfrei liefert, und daß die Frachtsätze seit Februar mehrmals beträchtlich erhöht worden sind. Die Erhöhungen gegenüber dem im Februar festgesetzten und bis jetzt durchgehaltenen Abgabepreis von 5462 M. ist mithin über das unumgänglich Notwendige nicht hinausgegangen. Daß der Abgabepreis noch auf etwa 11000 M. gehalten werden kann, ist der Umlage zuschreiben, die es einmal ermöglicht, die Preissteigerung in mäßigen Grenzen, und ferner den Abgabepreis wenigstens für einen gewissen Zeitraum auf gleicher Höhe zu halten, und damit das Brot den großen Schwankungen der täglichen Marktpreise zu entziehen.

Was versteht man unter einem „Betriebsunfall“?

Wenn man das Wort genau zergliedert, kommt man ohne weiteres zu einem richtigen Ergebnis. Ein Betriebsunfall liegt vor, wenn jemand bei der Arbeit für den Betrieb unvermutet eine Körperverletzung erleidet. Die nicht bei der Arbeit für den Betrieb erlittenen Unfälle fallen nicht unter den Begriff „Betriebsunfälle“ und werden deshalb nach dem Unfallversicherungsgesetz auch nicht entschädigt. Die Körperverletzung kann bestehen in äußeren oder inneren Beschädigungen oder in solchen des Nervensystems.

Es ist nicht ganz leicht, in verständlicher Weise auseinanderzusetzen, was ein „Betriebsunfall“ ist. Es ist ein plötzlich eingetretenes zeitlich begrenztes Ereignis, das die schädigende Einwirkung auf den Körper hervorgerufen hat. Allgemein gültige Regeln, wann das Ereignis als ein plötzlich, zeitlich begrenztes anzuprehen ist, lassen sich nicht aufstellen. Es gibt eine ungeheure große Zahl von Grenzfällen, in denen die Entscheidung immer und von Fall zu Fall getroffen werden kann. Daß Ereignisse, die sich in Sekunden oder Minuten abspielen, den Begriff der Plötzlichkeit erfüllen, ist für jedermann klar. Anders liegt die Sache, wenn sich das Ereignis erst in Stunden oder noch längeren Zeiträumen vollzieht. Nach der Rechtsprechung des Reichsversicherungsamtes soll der Begriff in nicht allzu engem Sinne ausgelegt werden. Einige Beispiele mögen Aufklärung geben:

1. Ein Maurergeselle fällt vom Baugerüst und erleidet einen schweren Körperverletzung. Die Voraussetzungen für den Betriebsunfall liegen vor, denn das Ereignis hat sich im Betriebe und plötzlich abgespielt.

2. Ein Torgräber arbeitet stundenlang im glühenden Sonnenbrand und erleidet dann einen Sonnenstich, der den Tod zur Folge hat. Das Merkmal der Plötzlichkeit fehlt, denn der Sonnenstich ist nicht die Folge eines kurzen Aufenthalts in der Sonne, sondern dadurch hervorgerufen, daß der Arbeiter sich längere Zeit den Sonnenstrahlen ausgesetzt hat. Es hängt von verschiedenen Umständen ab, ob in solchem Fall der Tod als Betriebsunfall anzusehen ist.

3. Ein Malergeselle erkrankt an einer chronischen Bleivergiftung. Von einem Betriebsunfall kann keine Rede sein. Es handelt sich um eine Betriebskrankheit.

Ein Betriebsunfall liegt auch vor, wenn die Arbeitsunfähigkeit oder der Tod nicht allein durch diesen hervorgerufen ist. Wenn ein bestehendes Leiden durch das schädigende Ereignis verschlimmert worden ist, ist ein solcher Vorfall als „Betriebsunfall“ zu entschädigen. Sehr oft kommt es vor, daß im Körper schlummernde Krankheiten durch den Unfall zum Ausbruch gebracht werden. Daß in solchen Fällen die Krankheit die Folge eines Betriebsunfalles ist, braucht nicht besonders erwähnt zu werden.

Wenn das schädigende Ereignis sich auf der Betriebsstätte durch eine Betriebseinrichtung vollzieht, liegen die Merkmale des Betriebsunfalles klar zutage. Unmöglich ist es, die Frage zu beantworten, wann Unfälle, die sich nicht auf der eigentlichen Betriebsstätte ereignen, „Betriebsunfälle“ sind. Unfälle auf Wegen von und zur Arbeitsstätte sind in der Regel nicht als solche zu buchen. Anders liegt die Sache aber, wenn die Gänge im Interesse des Betriebes unternommen werden. Wenn z. B. ein landwirtschaftlicher Arbeiter beim Treiben von Vieh auf die Weide verunglückt, ist so ist das ein Betriebsunfall; begibt er sich abends nach beendeter Arbeit auf den Nachhauseweg und erleidet er hier einen Schaden, so ist das Gegenteil der Fall.

Beispiellos gemeine Milchfälschungen

lagen Mittwoch einer ausgedehnten Verhandlung der zweiten Ferienkammer in Aachen, unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Geller, zugrunde. Angeklagt war der Viehwärter Karl Nießen vom Dauselhof bei Brachelen, im Jahre 1921 bis in den August hinein fortgesetzt wilsentlich Milch durch Wasserzusatz gefälscht zu haben. Der Gutsbesitzer und sein Sohn sollen fahrlässiger Weise diese gefälschte Milch verkauft haben. Das Heinsberger Schöffengericht hatte bei allen drei Gefängnisstrafen von 14 Tagen festgesetzt, diese aber in Geldstrafen umgewandelt. Der Staatsanwalt und die beiden letzten Angeklagten haben Berufung eingelegt. Er sagt, er habe das Wasser auf Veranlassung eines gewissen B. zugesüßt, seine Arbeitgeber hätten davon nichts gewußt. Der Gutsbesitzer wahrlich mit Worten höchster Empörung gegen die Unterstellung, von den Fälschungen auf seinem Hof etwas gewußt zu haben, er kammerte sich seit Jahren nicht mehr um den Gutsbetrieb; sein Sohn hat dem Schweizer, der von Zeugen als beschränkt bezeichnet wird, volles Vertrauen entgegengebracht. Zeuge B. bestreitet unter Eid, selbst an der Milch Manipulationen vorgenommen zu haben. Ein

Oberlandjäger trat ihm solches auch nicht zu. Letzterer hat Klagen über die schlechte Beschaffenheit der Milch aus Kreisen der Bevölkerung entgegengenommen und Entnahme von Proben veranlaßt, die Stadchemiker Dr. Mettens, Schwäbeler, untersucht hat; er stellte in der Zeit vom 17. bis 20. August Wasserzusatz von 22, 25, 43 und sogar 47 Prozent fest. Dem Gutsbesitzer wird allseitig das beste Zeugnis ausgestellt, und der Bürgermeister betont, daß er sich auch in Kreisen der nichtlandwirtschaftlichen Bevölkerung großer Beliebtheit erfreue; übrigens beantragte bei ihm auch der Staatsanwalt Freisprechung. Das Urteil lautete bei Nießen auf 1 Monat Gefängnis, 1500 M. Geldstrafe und Publikation. Der Gutsbesitzer wird freigesprochen und das Verfahren wider seinen Sohn eingestellt. Er habe Monate hindurch in unverantwortlicher Weise die Milch gefälscht, wohl um den Händler zu fröhnen zu stellen und gutgefüllte Kannen abliefern zu können. Bei dem zweiten Angeklagten sei eine Beteiligung in keiner Weise erwiesen; sein Sohn habe aber fahrlässig gehandelt und nicht genügend aufgepaßt; das Vergehen sei aber verjährt.

Neues von der Wünschelrute.

Von Rudolf Sundt.

Allen Völkern ist seit ältesten Zeiten die Wünschelrute als Werkzeug bekannt: den Schweizern, den Buren, den Bewohnern der Wüste Gobi, den Feuerländern, den Juden, den Griechen, den Germanen.

Mit diesem merkwürdigen Gerät, einem gabelförmigen Instrument, das aus irgendeinem Holz oder aus irgendeinem Metall gebildet sein kann, und das in der Hand mancher Menschen auf Bodenschätze im Boden durch Ausschläge antworten soll, beschäftigten sich schon vom 15. Jahrhundert an wissenschaftliche Arbeiter.

Viele Theorien sind aufgestellt worden, um die Ursachen des Rutenauschlages zu ergründen und zu erklären. In den ältesten Zeiten war man allgemein der Meinung, die Kraft liege in der Rute selber, derart, daß sie heimlich nach ihrem einstigen Standort hätte. Darum wählte man auch zum Wasser suchen Weidenruten und zum Auffuchen von Erzen Ruten von Sträuchern, die auf erzhaltigem Gestein wuchsen. Unter den Gelehrten hatte man die Meinung gewonnen, Reflexbewegungen der Muskeln seien die Ursachen der Ausschläge. Voll, ein neuerer Wünschelrutenforscher, erklärte sie so: „Vom Rutengänger geht eine Strahlung, die entweder elektrisch oder wenigstens der Elektrizität nahe verwandt ist, auf die Rute über, diese wird dadurch positiv oder negativ geladen; je nachdem nun der Boden eine gleichnamige oder eine ungleichnamige Ausstrahlung ausstrahlt, schlägt die Rute nach oben oder nach unten aus.“ Auch Prof. Benedikt ist Anhänger des sogenannten „Körperstroms“. Reichenbachs Odlehre kommt dieser Anschauung entgegen. Nach ihm ist der Mensch von einer Strahlenhülle umgeben, die verschiedentlich nach gewiesen worden ist. Graf Almdorff und Dr. Behme sind der Meinung, die Rute befinde sich im labilen Gleichgewicht, aus dem sie durch ideomotorische Muskelbewegung gebracht wird. Dr. Nigier glaubt, daß Geruchssinn unbewußt diese Ausschläge verursacht.

Vor ganz kurzer Zeit haben sich nun auch maßgebende Geologen mit dem Wünschelrutenproblem eingehend befaßt, von denen der eine, Geheimrat Walther, seine Erfahrungen in einer Schrift: „Das unterirdische Wasser und die Wünschelrute“, niedergelegt hat, während die Erfahrungen der andern Geologen in einer Veröffentlichung der Preussischen Geologischen Landesanstalt in Berlin unter dem Titel „Wünschelrutenfrage“ zusammengefaßt worden sind. Diese letzten Versuche der Preussischen Geologischen Landesanstalt sind vom Geheimen Oberbergamt Prof. Dr. Benschlag bearbeitet worden. Er kommt aber zu folgendem vernünftigen Urteil über die Tätigkeit der Rutengänger: „Wir müssen aber bekennen, daß solche Beziehungen zwischen den nützlichen Stoffen in der Erde und der Rute in der Hand des Rutengängers durch den Ausgang der beschriebenen Versuche nicht einmal wahrscheinlich gemacht sind.“

Geheimrat Walther war früher kein Anhänger der Wünschelrute. Seine begonnenen eingehenden Forschungen haben ihn aber zu folgendem Bekenntnis gebracht: „Die Wünschelrute ist kein mystischer Zauberstab, sondern ein mechanisches Hilfsmittel, um nervöse Reizzustände sichtbar zu machen. Es gibt eine nicht geringe Zahl von Menschen, deren Nervensystem durch örtliche Zustände oder Vorgänge unterhalb der Erdoberfläche in einen Reizzustand versetzt wird, der in ihren Geweben fühlbar oder an den Bewegungen ihrer Muskeln mit oder ohne Wünschelrute sichtbar wird. Nach längerer Übung sind solche Menschen imstande, aus diesen Reflexen auf die unterirdische Verteilung von gasförmigen (Kohlensäure, Kohlenwasserstoffe), flüssigen (gasartiges Wasser, Salzwasser, Mineralwasser), oder festen (Kohle, Salz, Kalksalz, Metalle) Bodenschätzen mit größerer oder geringerer Sicherheit zu schließen. Über die wirklichen Ursachen dieser Reizercheinungen und deren Auslösung sind wir noch ganz im dunkeln, und die bisher darüber aufgestellten Hypothesen können vor einer ernsthaften wissenschaftlichen Kritik nicht bestehen. Nur langjährige oder gleichende geologische und physiologische Untersuchungen können eine Aufklärung dieser Zusammenhänge herbeiführen.“

Enwer gefallen?

II. Berlin, 18. Aug. Aus London wird dem Lokalanzeiger gemeldet: Enwer Pascha hat am 4. 8. südwestlich Bagdad zwischen Khowalingum und Baljuna in einem verzweifeltsten Kampf mit den Roten Truppen seinen Tod gefunden. Der türkische Führer war in den letzten Monaten durch die Roten Truppen aufs schwerste bedrängt und schließlich fast ganz eingeschlossen worden. Sein Leichnam wies die Wunden von sieben bis acht Schüssen auf. (Enwer war schon öfters totgeköpft, ob die Meldung diesmal stimmt, bleibt abzuwarten.)

Brühl, 18. Aug.

(:) Der Kleinverkauf von Brille's findet bei der Gewerkschaft „Maria Glä“ Montags, Mittwochs und Samstags von 8-12 und von 2-4 Uhr nachmittags statt.

(:) Die Versteigerung der Plätze für die Herbstfirmes erbrachte 44 384 Mark. Man sieht, daß noch Geld da ist, wenn es nur wieder hereinkommt.

Die Fahrkarten für die Wallfahrt von Brühl nach Ebernethal am 27.—28. August sind eingetroffen und zum Preise von 48 M. für Erwachsene und 24 M. für Kinder bei Bernhard Zier, Markt, zu haben. Die auswärtigen Teilnehmer, welche in Kalchheim einsteigen wollen, mögen dieses beim Kartenkauf angeben, damit Wagen reserviert bleiben. Von Montag, 21. August, an sind neue Pilgerbüchlein mit der ganzen Wallfahrtsordnung und Ebernethal zum Preise von 3 M. bei Herrn Zier, Markt, zu kaufen.

(*) **Kath. Bürger-Verein C. B. Brühl.** Am Sonntag, den 20. August, findet ein gemeinschaftl. Ausflug nach Mühlstereifel statt. Die Abfahrt erfolgt morgens 8.38 Uhr ab Kierberg. Von Mühlstereifel aus wird eine Wanderung in den Wald unternommen. Die Rückfahrt nach Mühlstereifel wird gegen 4 Uhr stattfinden, dafelbst wird dann gemeinsam der Kaffee eingenommen. Nachsackerpflanzung. Es wird um zahlreiche Beteiligung gebeten.

::: Eiselerverein, Ortsgruppe Brühl. Die Darbietungen von Schauspielen auf Naturbühnen sind in den letzten Jahren wieder mehr in Ersetzung getreten. Wenn auch meist keine Berufsschauspieler, sondern Einheimische unter den Mitwirkenden sind, so ist der Genuß darum doch kein geringerer. Die Natur, die uns durch ihre Wälder, Wiesen und Berge ihre Reize darbietet, verleiht dem Spiel dadurch viel mehr Leben als dies auf der Bühne möglich ist. Besonders wohlthuend empfand man dies bei Schillers „Wilhelm Tell“ in Kronenburg und Malberg bei Kyllburg, wo die örtlichen Verhältnisse der Handlung im Spiel recht glücklich angepaßt erschienen. Die Ortsgruppe Brühl des Eiselervereins fährt nun am 3. September d. J. zu den Eiseler Heimasspielen nach Krünz Kronenburg. Da es der letzte Spieltag in diesem Jahre ist, wird der Besuch ein sehr großer sein; eine frühzeitige Anmeldung ist daher unbedingt erforderlich. Für die bis zum 20. d. M. bei den Herren H. Lehendesser, Rönst. 38, und A. Lauten, Hßstraße 76, eingetragenen Teilnehmer wird die Bestellung der Karten übernommen. Die Abfahrt erfolgt morgens 5 Uhr 25 Min. von Kierberg nach Schmidheim von hier aus geht es auf schönen Heide- und Waldwegen über Baaleen nach Kronenburg. — Da der Wanderplan für die nächste Zeit am 9. Aug. veröffentlicht wurde, fallen von jetzt an die wichtigsten Bekanntmachungen fort.

(:) **Brähler Turn und Spiel-Verein 1879 e. V.** Am Sonntag, den 20. August, findet vorm. 10 Uhr im Vereinslokal eine Generalversammlung mit wichtiger Tagesordnung statt. Die Mitglieder der Turn- und Spielabteilung werden gebeten, pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

(*) **Glänzender Erfolg.** Zu dem vom M.-G.-B. Germania Bad Ems anlässlich seines 50jährigen Jubelfestes veranstalteten Gesangswettstreit deutscher Männergesangsvereine wurde aus der M.-G.-B. Troisdorf mit 80 Sängern entsandt. Mehr als 30 Gesangsvereine rangen um den Siegeslorenz. Die Troisdorfer Sänger fanden in der 1. Stadtklasse Konkurrenz mit nur großstädtischen Vereinen. Bei schärfster Wettbewerb und teilweise glänzenden Leistungen einzelner Vereine erlangte der Troisdorfer M.-G.-B. im Klaffensingen den 1. Preis, im Ehrensingen den 1. Preis; ferner in jeder der höchsten Punktzahl den Dritgentenpreis der 1. Stadtklasse, sowie beim höchsten Ehrenpreisfinden mit der geringsten Punktzahl der Punkte aller wettstreitenden Vereine auch noch den allerhöchsten Preis, den Staatspreis. Dieser glänzende Erfolg löste helle Begeisterung aus. Ganz besonders wurde der Dirigent der Troisdorfer, Herr Chormeister Peter Bader (Köln), der uns Brühlern als langjähriger Dirigent des Brühler Liederkreis und als erstklassiger Chormeister und Komponist bestens bekannt ist, von seinen Vereinen gefeiert. Mit berechtigtem Stolz darf der Verein um Meister Bader auf diese jüngsten Erfolge zurückblicken.

22. **Vorsicht bei der Hausweinbereitung.** Wenn man etwas Neues zum ersten Male macht, muß man immer sehr vorsichtig zuhagen. Aber das Begehrte, das ich bei der ersten Hausweinbereitung mit den jetzt in den Apotheken erhältlichsten haltbaren Weinessen zahlte, war mir so teuer, daß ich lieber gleich den Lebern dieses Blattes ersparen möchte. Ich habe also die Wessel genau nach Angabe mit Wasser und Zucker gelocht, dann in eine Wanne getan, nach dem Erkalten Zinfinger Weinessen hinzugegeben, nach drei Tagen abgeseiht und dann in einem Ballon gefüllt. Aber die Gärung trat nicht ein! Der Most stand nach 10 Tagen noch ebenso still, nicht ich ihn hineingetan hatte, und er schmeckte geradezu scheußlich. Da ich keine Erklärung fand, erkundigte ich mich bei dem Apotheker. Nach langem Hin und Her mußte ich dann erfahren bzw. zugestehen, daß ich die Wessel in eine Zinkwanne getan hatte. Die Wesselsäure hatte das Zink aufgelöst und ich nun gepuzt und blank war meine Wanne noch nicht und hatte anstatt Apfelmost eine starke Zinklösung. Diese sauerstoffig sein und kann natürlich nicht in Gärung kommen. Freilich mußte ich, daß die Wanne eigentlich zum Waschen bestimmt war. Ich hätte auch wissen können, daß man Zinkwannen nicht für Lebensmittel nimmt, aber ich habe mir nicht überlegt, warum und weshalb! Daß ich mir den Wein durch verdorben, daß ich mich durch Benutzung einer Zinkwanne geradezu vergiften konnte, das mußte ich nicht, und werden auch viele andere nicht wissen. Deshalb wird die mein Hinterrits angenehm sein und ihnen das Begehrte waren, das ich zahlen mußte.

Die augenblicklich hier tagende Deutsch-englische Sommerschule veranstaltete am Donnerstag Abend im Schlosse ein Konzert, das von Mitgliedern des Brühler Schloßquartiers, Herrn Wehener (Flöte) und Frau Bübbeck = Frankfurt (Klavier) ausgeführt wurde. Zu Beginn der Vorträge sprachen eine englische Dame und ein deutscher Herr Worte des Dankes an die Stadt Brühl für die gastfreundliche Aufnahme, die die Teilnehmer an der Sommerschule während ihres Hierseins erfuhren, und gaben der Hoffnung Ausdruck, daß diese Veranstaltungen für die Zukunft gute Freundschaftsbeziehungen zwischen den beiden Völkern im Gefolge haben möchten. Ein Erlo für Geige, Flöte und Klavier von Bach eröffnete das musikalische Programm, wobei der Cellomeister Dampning zeigte, daß er auch der Flügel recht geschild zu spielen versteht. Es folgte ein Erlo für Geige, Cello und Klavier von Beethoven. Mit Wärme und Empfindung versenkten sich die Ausführer: Herr Rhein (Geige), Herr Dampning (Cello) und Frau Bübbecke (Klavier) in das Jugendwerk des großen Meisters. Von besonderer Eingabe wurden die Variationen des dritten Teiles herausgearbeitet. Herr Wehener spielte nunmehr eine Klüsten-sonate von Händel, silberrecht begleitet von Herrn Dampning. Den Beschluß machte Frau Bübbecke mit der Darbietung der Cadur-Sonate von Mozart und der „Aufzorderung zum Tanz“ von Weber. Ihre sichere und geschliffene Technik zeigte sich besonders in der glatten Ausführung des Passagenreiches in dem letzten Satz.

• **Trier:** Ein Winzer aus Trittenheim an der Mosel, der zwei Fuder Wein des Jahrgangs 1921 unzulässiger Weise mit je 30 Pfund Zucker in 15 Liter gelöst, verbeßert und Trester zugesetzt hatte, wurde zu 6000 Mark Geldstrafe verurteilt. Die Fuder wurden eingezogen.

= **Hamborn:** Einbrecher drangen nachts mit Hilfe eines Dietrichs in die evangelische Kirche in Bruchhausen ein und stahlen wertvolle Fenstervorhänge und eine Altarbede.

— Essen: In Carnap stürzte der 21/2jährige Max Throdt in einem unbewachten Augenblick in ein offenes Abwässerloch. Da das Kind sich aus dem Schlamm nicht herausarbeiten konnte und Hilfe nicht zur Stelle war, fand es einen furchtbaren Tod.

Verloren: Auf dem Festplatz im Bürgerpark verloren sich am sogenannten Taifunrad ein Teil der Zuschauertribüne. Eine Anzahl von Leuten stürzte zwei Meter tief ab. Eine Frau wurde so schwer verletzt, daß sie ins Krankenhaus aufgenommen werden mußte.

Bergzabern: Auf billige Weise ist die Stadt in den Besitz einer schwarz-rot-goldenen Fahne gekommen. Eine Nachsicherung im Gemeindehaus ergab, daß noch eine Fahne aus dem Jahre 1848 vorhanden war.

= **Zweibruden:** In der letzten Zeit mehrten sich in der Westpfalz die Fälle stark, daß Schweine am Rotlauf eingehehen. Die Seuche ist an manchen Orten so heftig aufgetreten, daß den Viehbesitzern großen Schaden entstanden ist.

An einem Anfall von Zersinn

erschloß der Maurer Marquardt in Dettern bei Weimar zu-
nächst seine beiden Kinder im Alter von sechs und zehn Jah-
ren, dann auf der Dorfstraße den Bauern Diebold, und ver-
letzte den Lehrer Schmidt durch einen Schuß. Der Täter er-
hängte sich in seinem Hause.

im Rufestande lebende Geheime Sanitätsrat Dr. Grebe aus Oberhausen ist seit dem 18. April spurlos verschwunden. Er hatte das Heim mit dem Bemerken verlassen, daß er nach Oberhausen fahren wolle. Die Angehörigen sind erst jetzt aus das Verschwinden des 75 Jahre alten Herrn aufmerksam geworden. Bisher sind die Nachforschungen nach seinem Verbleib erfolglos gewesen.

Durch ihre eigene Vergeßlichkeit hat wieder einmal eine Dame einen schweren Verlust erlitten. Sie ließ, in einem Zuge zwischen Hfenburg und Wernigerode die Handtasche die u. a. ein Perlenhalsband im Werte von mehr als einer Million Mark enthielt, liegen. Die Eigentümerin hat eine Belohnung von 50 000 Mark auf die Wiederherbeischaffung der Kette ausgesetzt.

Da der Gemeinderat von Griesheim abgelehnt hat eine
Zusuch zu der geplanten Elektrifizierung der Dampfbahnlinie
Urtheilgen-Darmstadt-Griesheim zu bewilligen, wird der
Herrg den Betrieb von Darmstadt nach Griesheim einstellen
und die Schienen entfernen. Damit ist Griesheim seine
Verbindung nach Darmstadt beraubt.

Oberhalb Steinfurth bei Herbsktein (Hogelsberg) findet gegenwärtig Vermessungen für den Bau einer neuen Taubstille statt. Die Sperrmauer ist zwischen Steinfurth und Blankenau vorgesehen. Der Stausee wird von der Mauer bis an die Gebrüders Mühle unterhalb Steinfurth sich erstrecken.

Ein Feuer, das in der Frühe wiederholte in der Umgegend in Kirchheimbolanden (Pfalz) ausgebrochen war und zunächst scheinbar gelöscht werden konnte, schwellte unbemerkt in den Wehlbeständen weiter, bis plötzlich nachts die ganze Wehle in Flammen stand. Dabei kam der Wehlensbefeuchter um und wurde gänzlich verloscht beim Aufräumen der Brandstätte aufgefunden.

wurden bei Bergensfeld im Staate Memherien auf einen Eisenbahnzug geworfen. Die Fenster wurden von drei Wägen zertrümmert und etwa 12 Personen verletzt.

hat in Feuer gewölter. In einer Sekunde entzündete Feuer, mit großer Schnelligkeit um sich griff und in kurzer Zeit das ganze Haus und die Wirtschaftsräume in Asche legte. Die Bestung ist nur zum Teil versichert.

Javal-Haarpflege

Das beste der Gattung, da es den Haaren den natürlichen Glanz und die natürliche Elastizität verleiht. Solche Haare sind für den täglichen Umgang mit empfindlicher Haut geeignet.

Javal-Haaröl und **Javal-Haarpflege** sind in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien u. bei Friseurinnen zu haben.



Bin unter
No. 334
an das hiesige Fernsprech
amt angelassen.
Franz Wwe. Erb. Wind
Gedr. u. Möbeltransport

Silber, Brillanten
jeder Art kauft zum
höchsten Tagespreis.
Hugo Beck, Brühl,
Uhrmacher, Ullstr. 33.

Schöne junge
Siege zu verkaufen.
Gabori, No. 17.

Stochäpfel
Pfund- u. Zentnerweise bill.
abzugeben.
Rietberg, Beamtenhaus 2

Schöne Kirschkäpfel,
Hobdorfer, Kirabaden u.
Sallodt abzugeben.
Rietberg, Kaiserstr. 95



Nach kurzem schweren Leiden
verschied gestern im Alter von 36
Jahren

Herr Rudolf Becker.

Der Verstorbene hat unserer Gesellschaft, der er seit Bestehen als Bürovorsteher und Vertreter des Geschäftsführers angehörte, mit vorbildlichem Pflichteifer, Fleiss und Tüchtigkeit treue Dienste geleistet. Wir verlieren in ihm einen lieben Mitarbeiter und Freund, dessen Andenken bei uns immer in Ehren stehen wird.

Brühl, den 17. August 1922.

Brühler Kohlen-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H.

Einladung

zur Sitzung des Gemeinderates von Rierberg am
Dienstag, den 22. August 1922, nachm. 5 Uhr im
Rathaus Brühl-Land.

- Tagesordnung:**
1. Einführung des Gemeindevorordneten Pet. Will. Cui-Rierberg.
 2. Hundesteuerordnung.
 3. Vergütungssteuerordnung.
 4. Gewährung von Wirtschaftsbefehlen an die Bevrpersonen.
 5. Anlage einer Kiesgrube für die Gemeinde.
 6. Antrag Lehrer Berres-Heide wegen Einrichtung einer Stallung in den Kellerräumen der Schule.
 7. Wahl eines Mitgliedes zur Bürgermeisterei-Versammlung anstelle des freiwillig ausgeschiedenen Gemeindevorordneten Kleiner.
 8. Neuwahl eines Mitgliedes zur Schuldeputation anstelle des verstorbenen Martin Kuhl.
 9. Besprechung über die neuen Schulwohnungen.
 10. Erhöhung der Dienstkostenentschädigung für den Gemeindevorsteher.
 11. Entschädigung eines Gemeindevorordneten für Vornausfall.
 12. Zusammenlegung der Gemeinden der Bürgermeisterei Brühl-Land.

Brühl, den 15. August 1922.

Der Bürgermeister von Brühl-Land: Dohr.

Einladung

zur Sitzung der Bürgermeisterei-Versammlung Dienstag, den 22. August 1922, nachm. 5 Uhr im Rathaus Brühl-Land.

- Tagesordnung:**
1. Unterstützungsantrag.
 2. Höherverpflichtung der Feuerwehren gegen Unfall.
 3. Mitteilung der gem. § 84 C. d. d. ergänzten Beschlüsse der Bürgermeisterei-Versammlung.
 4. Bürgerchaft für Siedlungsbauteilen.
 5. Gartenbau-, Obst- und Blumenausstellung in Brühl.

Brühl, den 15. August 1922.

Der Bürgermeister von Brühl-Land: Dohr.

Einladung

zur Sitzung des Gemeinderates von Schwabert, Dienstag, den 22. August 1922, nachm. 5 Uhr im Rathaus Brühl-Land.

- Tagesordnung:**
1. Hundesteuerordnung.
 2. Vergütungssteuerordnung.
 3. Gewährung von Wirtschaftsbefehlen an die Bevrpersonen.
 4. Zusammenlegung der Gemeinden der Bürgermeisterei Brühl-Land.

Brühl, den 15. August 1922.

Der Bürgermeister von Brühl-Land: Dohr.

Einladung

zur Sitzung des Gemeinderates von Vordorf, am Dienstag, den 22. August 1922, nachm. 5 Uhr im Rathaus Brühl-Land.

- Tagesordnung:**
1. Hundesteuerordnung.
 2. Vergütungssteuerordnung.
 3. Zusammenlegung der Gemeinden der Bürgermeisterei Brühl-Land.
 4. Gewährung von Wirtschaftsbefehlen an die Bevrpersonen.
 5. Antrag des Männer-Gesangs-Vereins Cäcilia Vordorf auf Überlassung der Schule zu Gesangsproben.
 6. Wahl eines Geldhüters.

Brühl, den 15. August 1922.

Der Bürgermeister von Brühl-Land: Dohr.

Einladung

zur Sitzung des Gemeinderates von Vordorf, am Dienstag, den 22. August 1922, nachm. 5 Uhr im Rathaus Brühl-Land.

- Tagesordnung:**
1. Hundesteuerordnung.
 2. Vergütungssteuerordnung.
 3. Gewährung von Wirtschaftsbefehlen an die Bevrpersonen.
 4. Zusammenlegung der Gemeinden der Bürgermeisterei Brühl-Land.
 5. Antrag Daniel Vordorf auf Erwerb des Grund- und Gebäudebesitzes seiner verstorbenen Schwester.
 6. Neuwahl des Schiedsmannes.

Brühl, den 15. August 1922.

Der Bürgermeister von Brühl-Land: Dohr.

Kath. Bürgerverein e. V. Brühl.

Am Sonntag, den 20. August findet ein
gemeinsam. Ausflug nach Müntertal

statt. Abfahrt 8.30 Uhr ab Rierberg, von Müntertal
aus Wanderung in den Wald, Rückkehr nachmittags gegen
4 Uhr zu gemeinsamen Kaffee in Müntertal. Rückfahrt
und Mittagessen sind im Rückfahr mitzunehmen. Rückfahrt
voran! 8.30 Uhr. Um zahlreiche Beteiligung bitte
Der Vorstand

300 Mt. Belohnung wenn „Kampfschiff“ nicht
mit (Brat) bei Menck u. Tier verliert.
Kampfschiff empfängt Preisgeld 47
Mt. 10. J. Landach, Müntertal 47
Seine Frau: Meier. Einmalige Anwendung Kampfschiff B.

Pingsdorf

Sonntag, den 20. August von nachmittags
— 4 Uhr ab feiert die —
St. Hubertus Schützengesellschaft
im

Pingsdorfer Hof

Bes. Dion. Moritz ihren diesjährigen
Krönungs - Ball
mit Ueberraschungen wozu freudl. einladet
— Der Vorstand —
Für gute Küche u. Keller ist bestens gesorgt

Anzüge Schlüpfer Pelze

in großer Auswahl und feinsten Ausführung
zu den denkbar billigsten Preisen.

Rosenthal, Köln

Etagengeschäft
Genter Straße 1, am Friesenplatz

Für unseren Grubenbetrieb in Balkhausen suchen
wir sofort mehrere selbständige

Schlosser Dreher

und 1 tüchtigen
Meldungen nimmt die Grube in Balkhausen (Bez. Köln)
entgegen.

Brühler Turn- u. Spielverein 1879 e. V.

Einladung

zu der am Sonntag, den 20.
ds. Mts., 10 Uhr vorm. im
Vereinslokal stattfindenden
General-Versammlung.

- Tagesordnung:**
1. Satzungsänderung (Stimmrecht der Aktiven)
 2. Wahl eines Mannes für die Fußballabtlg.
 3. Wahl eines Kassierers für die Fußballabtlg.
 4. Verschiedenes.

Wegen der Wichtigkeit
der Tagesordnung werden
sämtliche Mitglieder der
Turn- u. Spielabtlg. ge-
beten, pünktlich zu erscheinen.
Der Vorstand.

Freie Arbeiter-Union Brühl.

Mitglieder- Versammlung

Sonntag, den 20. August,
abends 8 Uhr, Lokal: Restau-
rant Mühlhofs. Tagesordn.:
Erhöhung der Beiträge.
Die Geschäftskommission
J. A.: Fr übe

Begabte Schüler werden
in kurzer Zeit auf die unteren
Klassen d. Gymnasiums vor-
ber. Antr. u. S. 7740 an d. G.

Mann zum Mähen von
Gras. 2 Morgen. Daier
ge sucht. Dasselbe ein auserl.
Mann gegen hohen Lohn
ge sucht. Witw. Gerh. Wind,
Mühlhofs 37.

**10-12
tüchtige
Arbeiter**

für großen Straßenbau so-
fort ge sucht. Meldung Mon-
tag Nachm. auf unserem
Büro, Köln-Lindenthal,
Klosterstr. 114.
Offenber & Lamberh.

**Maurer, u. Einsteiger
ge sucht.**

Bauknecht Bodle, Vera-
dorf-Brühl.
Unterstützt u. Verpfleg. vorb.
Zu melden bei Volker & Heer

Sanger Mann
sucht Beschäftigung gleich
welch. Art. Wer. i. d. Gesch. 827.

Kraftiges Mädchen
für sofort oder später ge-
sucht. Mühlhofs 38.

Mädchen

für ganze oder halbe Tage
ge sucht. Sprenger, Mühlhofs 88.

Zuverlässiges Mädchen
für vorrätige ge sucht.
Mühlhofs 127.

Süßes Mädchen
für alle Hausarbeit in Klein-
haus. ge sucht. Rott und
Sogis im Hause.
Kölnstr. 53, 1. Etg.

Mädchen.

Suche für sofort ein tücht.
brav. selbständ. Mädchen nicht
unt. 20 Jahr. geg. gut. Lohn u.
Verpflegung. Braut. Berndt,
Steinweg 12.

Geb. junger Mann sucht
Unterstützt u. Verpfleg.
wenn möglich Nähe Grub-
werk 1. Offerten unt. G. W.
7741 an die Geschäftsstelle.

Berufstätiges Fräulein
sucht möbl. Zimmer
wenn auch Mansarde. Off.
u. S. 7744 an die Gesch.

Möbl. Zimmer für 2
Personen (Kauf) per sofort in nur
best. Gasse ge sucht. Off. u.
S. 7745 an die Gesch.

Einfamilienhaus mit
freiw. Wohnz., gute Erbalg. Brühl
od. Umgeb. bar zu kauf. ge-
sucht. Off. u. S. 7748 an die Gesch.

Einfamilienhaus
mögl. mit Garten in Brühl
oder Umgeb. ge sucht.
Offerten unt. S. W. 7736
an die Geschäftsstelle.

Garten
Brühl od. Umgeb. zu kaufen
ge sucht. Offert. mit Preisang.
u. S. 7743 an die Gesch.

Wer leiht 4000 Mk.
sofort gegen Rückgabe von
5000 Mark am 15. Novemb.
1922. Angeb. u. S. W. 135
an die Geschäftsstelle

Wer leiht sofort
2500.- Mk. gegen Rück-
zahlung von
3000 Mk. bis 1. Oktober.
Offerten unt. S. 7742
an die Geschäftsstelle.

Mirabellen Bib. 16 Mk.
Mühlhofs 8.

Ein Blauen-Wagen
zu verkaufen
25-30 Btr. Tragkraft.
Edw. 112.

4 Ephe, 7 Boden all
1 große Petroleumlampe
zu verkaufen. Weiße, Co-
messtr. 31, Cima. Mühlhofs.

Kopfschmerzmittel
mit

Verlängert
tatsächlich

Mirabellen

Erhältlich in sämtlichen
Apotheken u. Drogerien.
Alleinige Hersteller:
Chemiecompagnie S. R.
Werden/Ruhr

Säcke
aller Art. Ankauf u. Verkauf
wasserfeste Wagentdecken
Preis vorrätig

Siesfleher, Köln.
Rheinland 1957

Kronen Kino

Brühl,
Markt 25 Tel. 47

Samstag - Sonntag

Wieder

ein ausgewähltes

Programm.

Zwei

große

Italiener

Der

Brand

im Zirkus

Diomedes

Spannende Handlung
in 6 Akten.
Darstellung erster
Künstler.

Ferner

Die

Rache

des

Zigeuners

Sensationsdrama in 4
Akten mit

Emilie Sannon

in der Hauptrolle

Als Einlage wenn an-
gänglich

Jim Convey

ist tot

Hochaktuell!

Diese Filme bie-
ten genüßreiche

Stunden

und müssen da-
her von jeder-

mann gesehen
werden.

In

Vorbereitung

für nächste

Woche:

Freitag - Samstag -

Sonntag:

Die

Bettlerin

von

Stambul

? ? ?

Brühler Turn- u. Spiel-Verein 1879 e. V.

Am Sonntag, den 20. d. Mts. nachm.
4 Uhr findet ein

**Fussball - Gesellschafts-
Spiel**

B. T. S. V. 1879 e. V.

gegen
K. C. F. R. Gauligares.

auf dem Sportplatz an der
Bonnstrasse statt.

APOLLO-

LICHTSPIELE :: BRÜHL
MARKT 15 :: TELEFON 315



Ab heute

Es ist mir gelungen - den vor kurzer Zeit
in der Schauburg Köln mit grossem Beifall
aufgenommenen Film der Filmgesellschaft:

First National Pictures New-York
unter dem Titel

Die Nixe

Gesellschaftsdrama in 5 Akten — Das

Abenteuer einer Mondnacht

mit ANITA STEWART in der Hauptrolle
zu Aufführung für mein Theater zu erwerben

Das dritte Auge

Episodenfilm in 5 Abteilungen je 6 Akte

1. Teil:

Der Mord im Exelsior-Hotel

mit EDDIE POHL in der Hauptrolle.

**Voranzeige für morgen
Samstag**

Douglas Nelson

Sensations-Schauspiel aus den Kalifornischen
Bergen in 6 Akten unter dem Haupttitel

Der Prairie-Polizist

Freitag 4 Uhr 8.15

Samstag 4 Uhr 8.15

Sonntag 2 4 6 8.15

Montag 6 Uhr 8.15

Für Vereins- u. Familienfestlichkeiten
sowie für die

diesjährige St. Martins-Feier
empfehle in grosser Auswahl

Fackeln und Guirlanden
von 3.50 M an von 4.50 M an

Hubert Bomes Brühl Uhstr. 72
Fernspr. 34 Papier- u. Schreibwarenhandlung